№ 139. 1837.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 17. Juni.

Inland.

Berlin den 14. Juni. Des Königs Majestät haben dem Landrath außer Diensten von Krosigk auf Poplitz, im Herzogthum Sachsen, den Charakter eines Geheimen Regierungsraths Allergnädigst beizulegen geruht.

Des Königs Majestät haben dem seitherigen Regierungs-Assessor von Woringen zu Düsseldorf zum Regierungsrath bei der Regierung in Liegnitz Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtrichter Borghardt in Belgard zum Justizrath zu ernennen geruht.

Der Fürst Serge Dolgorucki, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. Juni. Der König und die Königin empfingen gestern Mittag im Thronsale, umgeben von sämmtlichen Mitgliedern der Königlichen Familie und den Ministern, die großen Deputationen der Pairs- und der Deputirten-Kammer, die den Auftrag hatten, Ihren Majestäten den Glückwunsch dieser Kammern zu der Vermählung des Herzogs von Orleans darzubringen.

Die Deputirten wurden der Herzogin jeder einzeln durch den Herzog von Orleans vorgestellt, und obgleich sich gegen 200 Deputirte eingefunden hatten, so wußte der Herzog nicht allein jeden Namen zu nennen, sondern auch noch das durch den Deputirten repräsentirte Departement anzugeben. Der bei weitem größere Theil der Deputirten war im schwarzen Frack erschienen; dagegen waren alle Pairs im Kostüm.

Die „Allgemeine Zeitung" berichtet: „Eine beachtungswerthe Erscheinung bei dem Empfange der Prinzessin Helene in den Französischen Departements ist, daß die Geistlichkeit mehrerer Orte sich geweigert hat, die protestantische Prinzessin zu begrüßen, sich darauf stützend, daß es keine Staatsreligion mehr gebe, also auch die Geistlichkeit nicht, wie die Beamten, Behörden und das Militair, von der Regierung befehligt werden könnten.

Die Quotidienne enthält einen Artikel, worin der Herzogin von Orleans dringend angerathen wird, den protestantischen Glauben abzuschwören und in den Schoos der Kirche zurückzukehren.

Wie weit der Taumel geht, erhellt aus einer Rede des Herrn Salvandy, der dem Herzog und der Herzogin von Orleans die Mitglieder des Unterrichts-Raths vorstellte. Diese Rede, an die Herzogin gerichtet, fängt so an: „Madame! die Universität beugt sich gern vor Ihnen; sie weiß, daß die Französische Literatur Ihre Jugendjahre genährt hat; — — ferne von uns (im hohen Norden!) lasen Sie unsere unbedeutendsten Schriften." — Welch ein Kompliment! Die Prinzessin Helene wird wohl mit Auswahl gelesen haben.

Der Temps meint, der Prinzessin Helene von Mecklenburg müsse alles, was sie seit acht Tagen erlebt habe, wie ein Mährchen aus Tausend und einer Nacht vorkommen. Die Gazette ist so boshaft, dabei zu erinnern, wie die reizende Sheherazade ihre gute Ursache gehabt, auf immer neue Erzählungen zu denken.

Man hat über Marseille Nachrichten aus Barcellona vom 31. Mai; es herrschte dort die vollkommenste (Spanische) Ruhe.

Die Deputirten-Kammer hat das Marine-Budget votirt; die Frage von der Negeremancipation auf den Kolonien kam in Anregung, wurde aber unentschieden gelassen und aufs nächste Jahr ausgesetzt.

Zu Havre lagern Baumwollenvorräthe, die bei der Einfuhr auf 44 Mill. Fr. angeschlagen waren, und jetzt nicht für die Hälfte dieser Summe abzusetzen sind.

Jussuf Bei hat Urlaub auf drei Monate erhalten; es gefällt ihm so gut zu Paris, daß er gar nicht nach Afrika zurück will.

In der Charte de 1830 liest man: „Mehrere Journale kommen auf die Frage wegen Auflösung der Deputirten-Kammer zurück, und der Courier français erzählt, daß ein stärkerer Wille als der der Minister sich gegen die Auflösung ausgesprochen habe. Wir haben schon früher versichert, und wir sind ermächtigt, es zu wiederholen, daß alle von den Journalen in dieser Beziehung verbreiteten Gerüchte durchaus erdichtet sind."

In Bezug auf die telegraphischen Depeschen bemerkt das Journal des Débats: „Der lange Aufenthalt des Don Carlos in Barbastro ist ein übles Zeichen für die Sache der Königin. Da Barbastro zwischen Lerida und Huesca liegt, so befand sich die Karlistische Expedition zwischen der von dem Baron von Meer kommandirten Catalonischen, und der von dem General Oraa kommandirten Navarresisch-Aragonischen Armee. Die Division Irribarren, die Division Bürens, die Brigade von Villa-Padierna, eine aus Saragossa herangezogene Verstärkung und die von Oraa zugeführten Truppen bildeten doch gewiß ein so bedeutendes Armee-Corps, daß man auf dem rechten Ufer der Cinca die Offensive hätte ergreifen können, während auf dem linken Ufer der Baron von Meer ebenfalls hinlängliche Streitkräfte gesammelt haben mußte, um dem Feinde den Uebergang streitig zu machen. Aber die beiden Armee-Corps haben sich nun schon mehrere Tage lang aufs Observiren beschränkt und sind einen Tagemarsch weit von Barbastro stehen geblieben. Sie hielten sich also nicht für stark genug, den Don Carlos anzugreifen, oder sie sind noch einmal durch jene überwiegenden Gründe, die uns stets räthselhaft gewesen, zur Unthätigkeit veranlaßt worden."

Die Regierung hat im Laufe des heutigen Tages die nachstehenden beiden ziemlich gleichlautenden telegraphischen Depeschen erhalten: „Bordeaux den 6. Juni. Am 2. hat der General Oraa die Stellungen des Feindes in der Umgegend von Barbastro rekognoszirt. Die Karlisten zogen sich nach einem leichten Scharmützel in die Stadt zurück, und scheinen sich daselbst befestigen zu wollen. Der Baron von Meer hielt das linke Ufer der Cinca mit hinlänglichen Streitkräften besetzt, um sich den Verstärkungen zu widersetzen, die der Feind von dieser Seite an sich ziehen könnte; Grases stand auf den Bergen an der Spitze der mobilisirten Freiwilligen von Huesca, Battana und Jaca." — „Bayonne den 6. Juni. Die Karlisten waren am 3. noch in Barbastro. Der General Oraa hat eine Rekognoszirung bis an die Thore der Stadt vorgenommen. Der Feind hat sich am 2. ganz in die Stadt zurückgezogen, die er zu befestigen scheint. Der Brigadier Grases, Kommandant der Provinz Huesca, hat sich mit den Milizen aus den Thälern oberhalb der Cinca aufgestellt. Der Baron von Meer bewacht das linke Ufer. Der General Espartero ist von Pampelona nach Aragonien abgegangen."

Spanien.

Pampelona den 1. Juni. Die Einnahme von Lerin durch die Karlisten ist wohl dem Verrath eines Offiziers zuzuschreiben. Es sind daselbst die Artillerie, 1100 Maaß Getraide, 5000 Maaß Mehl, eine große Menge eingesalzenes Fleisch, Wein und Munition dem Feinde in die Hände gefallen. Die National-Gardisten von Estella, welche sich nach Lerin geflüchtet hatten, so wie die Garnison dieses Platzes sind zu Gefangenen gemacht worden. Ein Offizier der National-Garde ist in Decastillo erschossen worden. — Die in Navarra und den Baskischen Provinzen zurückgebliebenen Karlistischen Bataillone marschiren beständig hin und her, um die Truppen der Königin zu trennen, während die Expedition ihren Weg verfolgt.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 9. Juni. (Bresl. Zeit.) Vorgestern erkrankte Se. M. der Kaiser im Palast von Schönbrunn, allein Höchstdieselben erholten sich Morgens wieder und befinden sich seit gestern Mittag wieder vollkommen wohl. Da die auf Mittwoch bestimmt gewesenen Audienzen Morgens abgesagt wurden, so hatte dies Besorgnisse erregt, allein heute empfing Se. M. bereits wieder Besuche der Kaiserl. Familie und verließ seine Appartements. Somit sind alle übertriebenen Gerüchte und großen Besorgnisse hinlänglich widerlegt.

— Den 10. Juni. (Bresl. Zeit.) Se. M. der Kaiser arbeitete bereits heute wieder mit den Ministern.

Deutschland.

München den 3. Juni. Gestern kam Fürst Polignac mit seinem Sohne hier an. Da derselbe ein Quartier im Gräflich Rechbergschen Hause gemiethet und auch sogleich bezogen hat, so scheint dies einen längeren Aufenthalt dieses Fürsten anzudeuten. Auch der Herr Bundestags-Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, ist hier eingetroffen.

Vermischte Nachrichten.

Kuriosum. An einem Tage der letzten Leipziger Messe geschah es, daß sich die vier Jah-

reszeiten personificirt an der table d'hôte eines Gasthauses gegenüber saßen: Herr Früh-ling, Leinwandhändler aus Elberfeld; Demoiselle Sommer, Sängerin aus Berlin; Herr Herbst, Hauptmann aus Dresden, und Herr Winter, Buchhändler aus Heidelberg.

Man schreibt aus London: Der Komiker Grimaldi ist neulich in hohem Alter gestorben. In seiner Jugend hatte er eine eigene Art, seine Gläubiger zu befriedigen. Er ging mit ihnen zu einem nahen Pfandleiher und verpfändete — sich selbst; dort blieb er bis am Abend, wo er sicher seyn konnte, daß ein Theaterbote von Sadlerswells, der recht gut wußte, wo er zu finden sei, das Pfand auszulösen kam, weil sonst die stürmische Menge das Theater niedergerissen hätte.

Theater.

Herr und Mad. Laddey setzen ihr Gastspiel zur Freude des Publikums fort. Am Donnerstag bewährte Mad. Laddey, als Adele in „die gefährliche Tante" abermals ihr schönes Talent und Hr. Laddey leistete in der darauf folgenden, hier zum ersten Male gegebenen Posse „Nach Sonnenuntergang" so Vorzügliches, daß er einstimmig gerufen wurde, welche Auszeichnung auch dem Künstlerpaar in Müllners „Schuld" zu Theil ward. In erstgenanntem Stücke glänzte insbesondere auch Hr. Director Vogt durch seine treffliche Darstellung des „Baron Emmerling", der wohl nicht leicht irgendwo in Erscheinung und Spiel besser gegeben werden dürfte. So verschaffte uns der Abend einen recht heitern Genuß. Ueber die Leistung unsers neuen ersten Tenors, Hrn. Grapow, dem ein vorzüglicher Ruf vorangeht, wird Ref. nächstens berichten. T.

Stadt-Theater.

Sonntag den 18 Juni: Zriny, oder: Die Bestürmung von Sigeth; Melodrama in 5 Akten von Theodor Körner, Musik vom Kapellmeister Kugler. (Niklas, Graf von Zriny: Herr Laddey, Eva, seine Gemahlin: Madame Laddey, vom Königstädter Theater zu Berlin.)

Als Reinertrag der musikalisch-dramatischen Vorstellungen, welche am 2ten und 7ten d. Mts. statt gefunden haben, ist uns die Summe von 143 Rthlr. 15 Sgr. überwiesen worden, welche zum Besten der hiesigen Armen verwandt werden soll. Allen Denjenigen, die durch Geldspenden bei dieser Veranlassung den wohlthätigen Zweck gefördert, vornehmlich aber den geehrten Damen und Herren, die durch ihr Mitwirken bei jenen Vorstellungen eine so schöne Gelegenheit zum Wohlthun gegeben haben, fühlen wir uns zum lebhaftesten Danke verpflichtet.

Posen den 12. Juni 1837.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 21sten d. M. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr werden in unserm großen Sitzungssaale vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski nachstehende, an die Warthe gerückte, daher leicht verschiffbare Klafterhölzer, und zwar:

a) bei Puszczykowko:
630 Klaftern Kiefern-Scheitholz;

b) bei der Ueberfahre im Belauf Krajkowo:
548 Klaftern Kiefern-Scheitholz, incl. 70 Klaftern Astholz,

im Ganzen und in einzelnen Partheien, nach Wunsch der Licitanten, versteigert werden. Kauflustige werden eingeladen, in diesem Termin, in welchem die Licitations-Bedingungen zur Einsicht werden vorgelegt werden, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Posen den 10. Juni 1837.

Königl. Preußische Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Avertissement.

Zur einjährigen Verpachtung des im Krotoschiner Kreise belegenen, zur Herrschaft Kozmin gehörigen Vorwerks Obra, bei welchem ein im Jahre 1831 auf 4203 Rthlr. 24 sgr. 8 pf. geschätztes Grundinventarium vorhanden ist, haben wir einen Licitations-Termin auf

den 24sten Juni c. Nachmittags um 4 Uhr

im hiesigen Regierungs-Gebäude angesetzt, zu welchem wir Vermögende und Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß im Termine für die abzugebenden Gebote 300 Rthlr. als Kaution deponirt werden müssen, die baaren Gefälle von der Verpachtung ausgeschlossen werden und die speziellen Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Posen den 10. Juni 1837.

Königl. Preußische Regierung,
Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Avertissement.

Zur Verpachtung des im Pleschener Kreise belegenen Pachtschlüssels Radlin, zu welchem die drei Vorwerke Radlin, Stengosz und Wilkowya, eine Brauerei, Brennerei, Ziegelei, drei Dominial-Krüge und ein im Jahre 1834 auf 4808 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. geschätztes Grund-Inventarium gehören, haben wir einen anderweitigen Licitations-Termin auf den 23sten Juni c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Regierungs-Gebäude anberaumt, zu welchem wir qualifizirte Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß jeder Licitant im Termine 700 Rthlr. in baarem Gelde, oder in Staatspapieren als Kaution für sein Gebot deponiren muß, daß wir uns unter den drei Meistbietenden die Auswahl vorbehalten, die Verpachtung von Johanni c. ab auf 1 Jahr erfolgt und die speziellen Verpachtungs-

Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen. Posen den 31. Mai 1837.

Königlich Preußische Regierung.
Abtheil. für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Annahme von Depositat-Assevaten, welche gesetzlich nicht stattfinden soll, ist höhern Orts wiederholt gemessen untersagt. Diejenigen, welche Gelder, geldgleiche Papiere, Dokumente, Prätiosen oder Sachen zum gerichtlichen Depositorio einzuliefern haben, werden daher aufgefordert, solche, den Vorschriften der Depositatordnung gemäß, zur Annahme anzubieten, damit das Depositorium mit dem nöthigen Annahme-Befehle versehen werden könne, und erst wenn dieses geschehen und sie davon benachrichtigt sind, die Einlieferung an dem bestimmten Depositattage, welcher bei dem unterzeichneten Oberlandesgerichte am Donnerstage jeder Woche abgehalten wird, zu bewirken. Wer hiergegen Gegenstände zur Assevation einzuliefern beabsichtigt, hat zu gewärtigen, daß er damit zurückgewiesen wird.

Posen am 5. Juni 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Den Herren Woll-Produzenten, deren Wolle noch nicht verkauft, oder noch nicht sortirt seyn sollte, beehre ich mich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Ende dieses Monats von dem Berliner Wollmarkt hierher zurückkehren werde.

Alle schriftlichen oder mündlichen Aufträge bitte ich entweder an den Herrn Landschafts-Rath Powelski, oder Herrn Zimmermeister Braun gelangen lassen zu wollen.

Für prompte und reelle Bedienung wird gesorgt werden von:

Fr. Schallmeier,
Wollsortirer aus Berlin.

Posen den 13. Juni 1837.

Die bestellten optischen Gegenstände, namentlich achromatische Loupen ꝛc., sind so eben angekommen, und zeigen wir solches einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an.

Unser Logis ist im Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8.

L. Kriegsmann & Comp.
geprüfte Optici aus Baiern.

In meinem Grundstück, Graben No. 38., wird zu Michaelis d. J. eine Wohnung leer, die aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holz- und Boden-Gelaß besteht. Preis 120 Thaler. Bielefeld.

Komplette Repositorien zu einer Material-Handlung stehen billig zum Verkauf: Fischerei No. 6.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 14. Juni 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	15	—	1	20	—
Roggen	1	1	—	1	2	6
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	17	6	—	20	—
Buchweizen	1	—	—	1	—	—
Erbsen	1	—	—	1	1	3
Kartoffeln	—	12	—	—	14	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	10	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	22	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	10	—	4	15	—
Spiritus, die Tonne	14	—	—	15	—	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 18ten Juni 1837 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 9. bis 15. Juni 1837 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pr. Friedrich	2	4	5	3	2
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dutschke	—	1	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pr. Dr. Ahner	—	—	—	2	1	—
Domkirche	= Vic. Laferski	—	1	2	3	1	2
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	3	4	1	1	—
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz		5	1	2	2	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	= Mans. Grandke	5	2	1	2	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. v. Akolinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Subd. Fenrych	—	—	—	—	—	—
		Summa	17	13	14	10	4